

Entschädigung für dienstliche Fahrradkilometer

- Landeskirche -

Ev.-Luth Landeskirche Hannover

Das Landeskirchenamt hat im Rahmen des Klimaschutzkonzepts eine Förderung fürs Radfahren beschlossen. Dienstliche Fahrradkilometer werden seit geraumer Zeit mit 10 Cent/km entschädigt, das ist in den meisten Fällen vermutlich wirtschaftlich attraktiver als ein Dienstfahrrad ohne Kilometergeld.

Die Landeskirche hat keine Dienstfahrzeugregelung, denn diese ist umwelt- und sozialschädlich. Sie unterstützt auch keine kirchlichen Dienstfahrräder oder Dienstpedelecs. Das wird als unsozial abgelehnt, weil die Fahrradleasingrate vom Gehalt der Arbeitnehmer*innen abgezogen wird (Entgeltumwandlung). Das spart für Arbeitgeber und Arbeitnehmer Lohnnebenkosten und ist insofern unsozial.

Aktion JobRad (Leasing)

- Kirchenkreis/-bezirk -

Ev-luth. Kirche Hamburg

Vorfahrt für die Gesundheit und den Klimaschutz: Wer beim Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein arbeitet, kann ein Dienstfahrrad günstig leasen. Das ist deutschlandweit in der evangelischen Kirche einzigartig.

Mit dem Angebot will der Kirchenkreis die Gesundheit seiner Mitarbeitenden fördern und sich für Klimaschutz und nachhaltige Mobilität einsetzen. Das Modell funktioniert unkompliziert: Der Arbeitnehmer kann sich sein Wunschfahrrad aussuchen, es nach und nach über eine monatliche „Gehaltsumwandlung“ abzahlen – und auch privat nutzen. Unterm Strich wird ein Fahrrad bis zu 30 Prozent günstiger, je nach Gehalt und Steuersituation.

Auch von anderen Entscheidungen profitieren Klima und Mitarbeitende. Bereits 2014 ergänzte der Kirchenkreis seine Dienstwagenflotte durch zwei Elektrofahrzeuge und ein E-Bike. Seit Sommer 2016 stehen den Mitarbeitenden am Standort Kieler Straße zudem drei Leihfahrräder zur Verfügung.

Kirchenrad als Dienstfahrrad – Förderung der Anschaffung

- Landeskirche -

Ev. Kirche Westfalen

Die Ev. Landeskirche Westfalen fördert die Anschaffung eines Dienstrades mit einem Zuschuss von 50 % des Anschaffungspreises, höchstens 1.000 €. Die Kirchenkreise können über Art der Umsetzung selbst bestimmen.

„Unter ökologischen, zeitökonomischen und nicht zuletzt gesundheitsfördernden Gesichtspunkten ist ein Pedelec (oder auch ein herkömmliches Fahrrad) für viele Dienstfahrten von Pfarrerinnen und Pfarrern (gerade in städtischen Kirchengemeinden) das ideale Verkehrsmittel. Das E-Bike ist für Fahrten bis zu 5 km häufig das schnellste Verkehrsmittel und kann auch problemlos für Strecken bis ca. 15 Kilometer genutzt werden. Es ist ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz und zur nachhaltigen Reduzierung von gesundheitsgefährdenden Emissionen in den Städten und hat für die Nutzerinnen und Nutzer durch die geforderte eigene Bewegung eine gesundheitsfördernde Wirkung. Wo immer die persönlichen Möglichkeiten der Pfarrperson und die dienstlichen Belange es zulassen, sollte darum das Pedelec deutlich stärker genutzt werden.“

Autofasten in Neuss: Einmal um die ganze Welt

- Bundesweit und Gemeinde -

Neusser-Eine-Welt-Initiative

Es geht auch mal ohne Auto – zu dieser Erfahrung haben 2017 die Verantwortlichen der Neusser Aktion Autofasten in den sieben Wochen der Fastenzeit eingeladen. Zum Umsteigen auf Rad, Bahn oder Schusters Rappen rufen die Neusser-Eine-Welt-Initiative (NEWI) mit Evangelischem Kirchenkreis und dem katholischen Dekanat des Rhein-Kreises Neuss auf. Um Emissionen zu senken, hatten sich die Organisatoren vorgenommen, insgesamt 40.000 Kilometer statt mit dem eigenen Pkw mit Bus, Bahn, Rad oder zu Fuß zurückzulegen. Das entspricht der Strecke, die man bräuchte, um einmal die Welt zu umrunden. Die selbst gesetzte Zielmarke wurde schon nach wenigen Wochen übertroffen und das Ergebnis lag kurz vor Ostern bei über 95.000 Kilometer. Die Neusser Aktiven melden ihre gesparten Kilometer auch an das überregionale und ökumenische Projekt „Autofasten“, das 2017 zum 20. Mal durchgeführt wird.

Kampagne Flight Free 2020

Das Prinzip der Kampagne ist ganz einfach. Wir suchen 100.000 Menschen, die einander versprechen, dass sie nächstes Jahr nicht fliegen werden. Die Initiative kommt aus Schweden, wo sie bereits 2018 gestartet ist [Q2]. Inzwischen gibt es das auch in Großbritannien, Belgien, Dänemark, Frankreich, Norwegen und Kanada. In Absprache mit den schwedischen Initiatoren werden wir diese Kampagne nun im Juni für Deutschland starten. Wir sind derzeit eine Gruppe, die aus fünf Personen besteht.

Es gibt auf der Webseite einen Flyer, mit dem Statement "Ich bleibe 2020 gemeinsam mit 100.000 Menschen auf dem Boden". Den kann man runterladen, ein Foto von sich und dem Flyer machen und uns dazu einen kurzen Text schicken, warum man mitmacht. Das verbreiten wir dann auf unseren Social-Media-Kanälen.

Job-Ticket Deutsche Bahn

- Bundesweit -

Die WGKD konnte mit der Deutschen Bahn einen Vertrag schließen, der es Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der evangelischen und katholischen Kirche, des Caritasverbandes, der Dia-konie und der katholischen Orden ermöglicht, ein Job-Ticket für tägliche Fahrten vom Wohnort zur Arbeitsstätte und zurück zu erwerben, das einen Rabatt von 13 % (Nutzung des ICE) bzw. 18 % (Nutzung von IC/EC, Nahverkehr) gewährt.

DVB-Jobticket

- Stadtgebiet -

Um Ihren Mitarbeitern die Abo-Monatskarte mit einem Preisvorteil von mindestens 20 Prozent anbieten zu können, wird ein Vertrag zwischen Ihrem Unternehmen und der DVB geschlossen. Der Abschluss eines Jobticket-Vertrages erfordert die Erfüllung folgender Voraussetzungen: Ihr Unternehmen hat mindestens 30 abnehmende Mitarbeiter des Jobtickets. Die Vertragslaufzeit beträgt mindestens ein Jahr. Ihr Unternehmen beteiligt sich mit einem Zuschuss von mindestens 10 Prozent auf den Preis der Abo- Monatskarte. Wir gewähren zudem einen Nachlass in Höhe von 10 Prozent.

Umwelterklärung der EVLKS zu Mobilität

- Landeskirche -

EVLKS

Für den Landesbischof und den Präsidenten des Landeskirchenamts wird je ein Dienstwagen (Diesel-Hybrid-Antrieb) mit Chauffeur bereitgehalten, sie können nach Möglichkeit auch durch die Oberlandeskirchenräte und Oberkirchenräte genutzt werden. Für die Selbstfahrer unter der Mitarbeiterschaft stehen zwei Leasingfahrzeuge der Kompaktklasse mit sparsamen Dieselmotoren bereit. Der Verbrauch aller Wagen beträgt durchschnittlich 4,2l/100 km) bei insgesamt 160.000 gefahrenen Kilometer pro Jahr. Zum Erreichen von Zielen innerhalb der Stadt können zwei Dienstfahrrädereingesetzt werden. Das Landeskirchenamt ermöglicht es allen Interessenten, das Jobticket-Angebot der Dresdner Verkehrsbetriebe zu nutzen und fördert dies durch Übernahme von 10 % des Preises. Seit 2014 ist das Landeskirchenamt Nutzer von Carsharing, dazu hat es einen Rahmenvertrag mit dem örtlichen Anbieter „teilAuto“ zu recht günstigen Konditionen abgeschlossen. Im Stadtgebiet gibt es eine Vielzahl an Stationen mit Wagen unterschiedlicher Bauart und Größe für die verschiedenen Bedarfsfälle.

Maßnahmen zur Mobilität – Nordkirche

Innerhalb der Nordkirche entfallen ca. 16 % der Emissionen auf unsere Mobilität - ebenfalls Tendenz steigend, da im Gebäudebereich zahlreiche Maßnahmen zur Emissionseinsparung ergriffen werden.

Der größte Teil der Emissionen (63%) aus Mobilität fallen auf Gemeindeebene an. Gerade dies ist jedoch die Ebene, auf der man viele Möglichkeiten der umweltverträglicher Mobilität ausprobieren kann. Dazu gehören Lastenfahrräder, Pedelecs, Mitfahrbänke, Fahrgemeinschaften, Elektromobilität und die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.

Maßnahmen:

- Gremien besser planen (Wie häufig, wo, wer)
 - Fahrgemeinschaften bilden
 - Telefon- und Videokonferenzen
- Home-Office / alternierende Telearbeit

Rikschaprojekt

Ziel des Projekts ist vorrangig, Begegnungen zwischen Menschen zu initiieren – junge und alte, fitte und solche mit eingeschränkter Mobilität, kirchlich engagierte wie kirchenfernere sollen gemeinsame Ausflüge unternehmen und dabei ins Gespräch kommen.

Die Nutzung der auffälligen Fahrradrikscha ist unser Beitrag zu einer nachhaltigen Mobilität und unterstreicht unser Engagement für eine fahrradfreundliche Stadt.

Das Projekt "Gemeinsam mobil - Eine Rikscha für Linden" wurde seit 2016 geplant. Im Juni 2017 konnte eine gebrauchte Fahrradrikscha beschafft werden. An der Finanzierung beteiligten sich bisher außer den Kirchengemeinden St. Martin und Linden-Nord auch private Spender.

Der Kauf des Fahrradtaxi wird durch die beteiligten Kirchengemeinden finanziert. Ein Teil der Betriebskosten soll durch Werbung und Spenden erwirtschaftet werden. Auch Vermietung an Privatpersonen zur Finanzierung ist angedacht.



Lastenräder für Kitas

- Landeskirche -

Das Klimaschutzbüro und das Umweltbüro der Nordkirche haben Ende März 2018 zwei Lastenräder für den Einsatz in Kitas angeschafft. Diese Lastenräder können ab sofort von den ev.-luth.

Kitas innerhalb der Nordkirche kostenfrei ausgeliehen werden.

Mit den Lastenrädern können bis zu 6 Kinder gefahren oder auch Lasten bis 80 kg transportiert werden. Die Lastenräder haben dafür eine Trittkraftunterstützung (Pedelecs). Ziel des Test-Projektes ist es, den Kitas **Ausflüge mit den Kindern** zu ermöglichen, **Einkäufe klimaneutral** zu erledigen und vor allem **Spaß am Fahrradfahren** zu haben! Das gilt für die Erziehenden, die Kinder und die Eltern. Kitas sind **wichtige Multiplikatoren** im Bildungswesen. Und dort wächst die nächste Generation heran, für die wir den Planeten mitsamt seiner vielfältigen Schöpfung bewahren wollen!

Das Interesse an dem Test-Projekt ist so groß, dass bereits beide Lastenfahrräder bis Ende Oktober an diverse Kitas in der gesamten Nordkirche verliehen sind.

Tramperbank

In vielen ländlichen Gebieten (hier: Irschenberg in Oberbayern) steigt der Altersdurchschnitt. Und wer hier kein Auto hat, hat ein Problem.

Sogenannte „Mitfahrbankerl“ sollen in Bayern dafür sorgen, dass Senioren mobil bleiben. Die Wartezeit, ist mir gesagt worden, beträgt fünf Minuten. Es fehlt nicht an der Bereitschaft der Autofahrer, Menschen mitzunehmen.

Klimakollekte

- Bundesweit -

Die Klimakollekte ist ein kirchlicher Kompensationsfonds der ökumenischen gemeinnützige GmbH „Klima-Kollekte“, der den Ausgleich nicht vermeidbarer Emissionen über Klimaschutzprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern anbietet.

Energieeffiziente Kochherde, kleine Biogasanlagen oder Solarmodule ermöglichen, die Situation der Bevölkerung in den Projektdörfern zu verbessern und gleichzeitig über Emissionseinsparung CO₂-Zertifikate zu generieren, da nun im Vergleich zur vorher angewendeten Technik energieeffizienter gekocht oder erneuerbare Energie erzeugt wird. Diese Zertifikate dienen dem Ausgleich von Emissionen, die hier nicht vermieden wurden oder werden konnten: zum Beispiel der Wärmeenergie eines (Tagungs-)Hauses oder eines Büros, den mobilitätsbedingten Emissionen eines Landeskirchenamtes oder der kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie den Emissionen, die durch den Papierverbrauch oder Druck einer Broschüre entstehen.

Am Kompensationsangebot der Klima-Kollekte beteiligen sich momentan zum Beispiel größere kirchliche Einrichtungen, Kirchengemeinden, Eine-Welt-Netzwerke, kleinere Betriebe oder Bürogemeinschaften und Privatpersonen.

Geschichte der Hüttenkirche

- lokal -

Während der Proteste gegen den Bau der „Startbahn West“ am Frankfurter Flughafen entstand 1980 auf der Trasse der geplanten Startbahn ein Hüttendorf. Schon früh fanden dort regelmäßig Gottesdienste statt.

Der Gedanke an den Bau einer Notkirche im Widerstandsdorf wurde mit Hilfe von Geldspenden im Laufe von wenigen Wochen verwirklicht. Schon bald wurde diese Kirche von vielen der Aktivisten als ihre „Hüttenkirche“ akzeptiert. In dieser Holzkirche fanden Gottesdienste, Taufen und Trauungen statt.

Nach der Räumung des Hüttendorfes am 02. November 1981 konnte der Abriss der Hüttenkirche verhindert werden. Sie wurde fachgerecht demontiert und zum Bauhof nach Mörfelden- Walldorf transportiert.

1983 wurde die Hüttenkirche beim 20. Evangelischen Kirchentag in Hannover wieder aufgebaut. Dort wurden Gottesdienste und Lesungen abgehalten. Nach einer erneuten Zwischenlagerung wurde sie 1985 zum Mittelpunkt des Ökodorfes beim Kirchentag in Düsseldorf. Nach zähen Verhandlungen mit der Landesregierung und der Kirchenverwaltung konnte die Hüttenkirche 1986 an ihrem heutigen Standort aufgebaut werden und ihren Dienst wieder aufnehmen.

Der „Förderkreis Hüttenkirche e.V.“ hat sich zur Aufgabe gestellt, durch den Wiederaufbau und den Unterhalt der Hüttenkirche einen Ort zu schaffen, an dem durch Gottesdienste und Andachten der Umweltgedanke gefördert wird.

Menschen sollen einen Ort der Ermutigung und Besinnung finden, der sie in ihrem Engagement für Gottes bedrohte Schöpfung stärkt.

Von Mai bis September werden am 3. Sonntag im Monat um 10.30 Uhr und zusätzlich an Heilig Abend thematische Stadtgottesdienste in der Hüttenkirche gefeiert, die seit einigen Jahren von den evangelischen Gemeinden in Mörfelden und Walldorf im Wechsel gestaltet werden.

Regelmäßig werden Abendandachten gefeiert.